



Internationaler Rat der Christen und Juden

## Zeit zur Neu-Verpflichtung

### Zur Schaffung eines neuen Verhältnisses zwischen Juden und Christen

Im Sommer 1947 versammelten sich 65 Juden und Christen aus 19 Ländern im schweizerischen Seelisberg. Sie kamen zusammen, um ihre tiefe Trauer über die Schoa auszudrücken, ihre Entschlossenheit, den Antisemitismus zu bekämpfen, und ihren Wunsch, stärkere Beziehungen zwischen Juden und Christen zu fördern. Sie brandmarkten den Antisemitismus sowohl als Sünde gegen Gott und die Menschheit als auch als Gefahr für die moderne Kultur. Um diese grundlegenden Anliegen zur Sprache zu bringen, veröffentlichten sie zudem einen Aufruf in Gestalt von zehn Thesen an die christlichen Kirchen, ihr Verständnis des Judentums sowie die Beziehungen zwischen Judentum und Christentum zu reformieren und zu erneuern.

**Heute, mehr als 60 Jahre später, veröffentlicht der Internationale Rat der Christen und Juden einen neuen Aufruf – diesmal sowohl an die christlichen als auch an die jüdischen Gemeinden in der ganzen Welt.** Er erinnert an das Jubiläum der Seelisberger Versammlung, die zugleich der Ausgangspunkt des Internationalen Rats der Christen und Juden war. Der heutige Aufruf spiegelt die Notwendigkeit wider, die Zehn Thesen von Seelisberg in Übereinstimmung mit den Fortschritten des interreligiösen Dialogs seit jenem bahnbrechenden Dokument des Jahres 1947 zu verfeinern.

Dieser neue Aufruf enthält – als Ziele präsentierte – 12 Punkte, die sich an Christen und Juden, an christliche und jüdische Gemeinden gemeinsam richten. Nach der Aufführung der 12 Punkte und mehrerer konkreter Aufgaben, die mit jedem einzelnen davon verbunden sind, führt das Dokument die Geschichte der Beziehungen zwischen Christen und Juden vor Augen, die den kontextuellen Rahmen und den Anstoß für unsere Initiative liefert.

Wir, Mitglieder des Internationalen Rats der Christen und Juden, sprechen in diesem neuen Aufruf gemeinsam als aktive Mitglieder unserer jeweiligen Traditionen, die auf eine jahrhundertlange Geschichte von Entfremdung, Feindseligkeit und Konflikt zurückblicken, die unterbrochen ist durch Fälle von Verfolgung und Gewalt gegen Juden im christlich dominierten Europa, aber auch durch Augenblicke der Zuversicht und wechselseitigen Anerkennung, von denen wir uns inspirieren lassen können.

Angespornt durch die Seelisberger Initiative, haben wir darauf hingearbeitet, das Erbe von Vorurteil, Hass und wechselseitigem Misstrauen zu überwinden. Infolge einer ernsthaften Verpflichtung zum Dialog, zur selbstkritischen Befragung unserer Texte und Traditionen sowie zu gemeinsamem Studium und Handeln für mehr Gerechtigkeit verstehen wir einander besser, akzeptieren einander mitsamt all unseren Unterschieden und bejahen unser gemeinsames Menschsein. Wir begreifen die jüdisch-christlichen Beziehungen nicht als „Problem“, das es zu „lösen“ gilt, sondern vielmehr als fortdauernden Prozess des Lernens und Verfeinerns. Am wichtigsten ist vielleicht, dass wir zu Freundschaft und Vertrauen gefunden haben. Wir haben gemeinsam Licht gesucht und gefunden.

Die Reise war weder einfach noch leicht. Wir haben viele Hindernisse und Rückschläge erlebt, auch – einige recht ernsthafte – Konflikte mit Blick auf theologische oder historische Entwicklungen durchgestanden. Doch unsere Entschlossenheit, den Dialog trotz aller Schwierigkeiten fortzusetzen, ehrlich miteinander zu reden und vom guten Willen unseres Partners auszugehen, hat uns dabei geholfen, die Richtung beizubehalten. Wir glauben deshalb, dass die Geschichte, die Herausforderungen und Errungenschaften unseres Dialogs für all jene relevant sind, die mit Konflikten zwischen unterschiedlichen Gruppen und Religionen zu tun haben. In diesem Geiste veröffentlichten wir diesen Aufruf an christliche und jüdische Gemeinden in der ganzen Welt.

## DIE 12 THESEN VON BERLIN (Kurzfassung)

### Ein Aufruf an christliche und jüdische Gemeinden in der ganzen Welt

Wir, der Internationale Rat der Christen und Juden und unsere Mitgliedsorganisationen, erneuern unsere Verpflichtung auf die Zehn Thesen von Seelisberg, die unsere Anfänge inspiriert haben. Deshalb veröffentlichten wir den folgenden Aufruf an Christen, Juden und alle Menschen guten Willens:

#### ***Ein Aufruf an Christen und christliche Gemeinden.***

Wir verpflichten uns auf die folgenden Ziele und laden alle Christen und christlichen Gemeinden ein, sich uns in dem fortdauernden Bestreben anzuschließen, alle Spuren der Verachtung gegenüber Juden zu beseitigen und die Bande mit den jüdischen Gemeinden weltweit zu fördern.

#### **1. Religiöse, rassische und alle anderen Formen von Antisemitismus zu bekämpfen**

*Biblisch - Liturgisch - Katechetisch*

#### **2. Den interreligiösen Dialog mit Juden zu fördern**

#### **3. Ein theologisches Verständnis des Judentums zu entwickeln, das dessen eigenständige Integrität bekräftigt**

#### **4. Für den Frieden Jerusalems zu beten**

#### ***Ein Aufruf an Juden und jüdische Gemeinden***

Wir verpflichten uns auf die folgenden Ziele und laden alle Juden und jüdischen Gemeinden ein, sich uns in dem fortdauernden Bemühen anzuschließen, alle Spuren der Feindseligkeit und Zerrbilder gegenüber Christen zu beseitigen und die Bande mit den christlichen Kirchen weltweit zu fördern.

#### **5. Die Bemühungen vieler christlicher Gemeinden im späten 20. Jahrhundert anzuerkennen, ihre Einstellungen gegenüber Juden zu reformieren**

#### **6. Jüdische Texte und jüdische Liturgie im Licht dieser christlichen Reformen neu zu überdenken**

#### **7. Zwischen fairer Kritik an Israel und Antisemitismus zu unterscheiden**

#### **8. Den Staat Israel darin zu ermutigen, darauf hinzuwirken, die in seinen Gründungsdokumenten formulierten Ideale zu verwirklichen – eine Aufgabe, die Israel mit vielen Völkern der Welt teilt**

#### ***Ein Aufruf an christliche wie jüdische Gemeinden und an Andere***

Wir verpflichten uns auf die folgenden Ziele und laden Juden, Christen und Muslime gemeinsam mit allen Menschen des Glaubens und guten Willens ein, einander stets zu respektieren und die Unterschiede und die Würde des jeweils Anderen zu achten.

#### **9. Interreligiöse und interkulturelle Erziehung zu fördern**

#### **10. Interreligiöse Freundschaft und Zusammenarbeit sowie soziale Gerechtigkeit in der globalen Gesellschaft zu fördern**

#### **11. Den Dialog mit politischen und wirtschaftlichen Institutionen zu verstärken**

#### **12. Mit all jenen Verbindung zu suchen, deren Arbeit auf die Forderungen der Verantwortung für die Umwelt antwortet**

All diesen Herausforderungen und Verantwortungen fühlen wir – der Internationale Rat der Christen und Juden und seine Mitgliedsorganisationen – uns verpflichtet.

**Berlin, Juli 2009.**

***Bei der internationalen Konferenz und der jährlichen Mitgliederversammlung des Internationalen Rats der Christen und Juden.***

**[www.iccj.org/de](http://www.iccj.org/de) (Konferenzen / Berlin 2009)**

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.,  
Laubenheimer Straße 19, 14197 Berlin, Tel.: 030 - 821 66 83

**[gcjz.berlin@t-online.de](mailto:gcjz.berlin@t-online.de) / [www.gcjz-berlin.de](http://www.gcjz-berlin.de)**